

Bert Rürup plädiert für 5 Prozent Riester-Rente von 2015 an

Hoher Vermögensverzehr bis 2035 erfordert mehr Sparen /
Regierung erwartet stabile oder gar sinkende Rentenbeitragssätze

MANNHEIM/BERLIN. Die staatlich geförderte Altersvorsorge sollte von 2015 an auf 5 Prozent des Bruttoeinkommens erhöht werden. Dafür plädierte Bert Rürup, Darmstädter Finanzwissenschaftler und Vorsitzender der Rürup-Kommission am Mittwoch auf der Jahrestagung des Mannheimer Forschungsinstitutes Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA). Sein Vorschlag zielt nicht zuvorderst darauf, die Altersvorsorge zu sichern, betonte Rürup. Die private Altersvorsorge von 4 Prozent des Bruttoeinkommens – die sogenannte Riester-Rente – reiche aus, um die Rentenlücke der gesetzlichen Rentenversicherung zu füllen, „auch wenn die Versicherungswirtschaft gern mehr hätte“. Jedoch wird die Sparquote in Deutschland zwischen 2015 und 2035 sinken. Das private Vorsorgesparen würde dann nämlich vom Vermögensverzehr der Rentnergeneration übertroffen. „Um diese Delle auszugleichen, sollte bis 2035 mehr gespart werden“, schlug Rürup vor.

...

Axel Börsch-Supan, Direktor des MEA und Mitglied der Rürup-Kommission, warb dafür, für die Riester-Rente sofort 4 Prozent des Einkommens anzusparen, die Ersparnis also nicht wie im derzeitigen System in Etappen zu erhöhen. Nur bei einer solch konsequenten Umsetzung der privaten Zusatzversorgung sei der Lebensstandard im Alter gesichert. Die Sorge vor einer zu geringen Rendite am Kapitalmarkt hielt der Mannheimer Ökonom für unbegründet. „Nicht die fehlende Rendite ist das Problem der Riester-Rente, sondern unterbrochene Einzahlungen“, sagte er.

...

Den vollständigen Artikel finden Sie in der FAZ vom 28.11.2002 unter www.faz.de